



BGU Profi-Cut PC 704 Z/4 im AGRARTECHNIK-Kurztest

# Schneidet gut ab

Das Heizen mit Holz ist keine Mode, sondern eine Dauererscheinung. Und so lässt sich in letzter Zeit ein Trend beobachten, hin zur Professionalisierung. AGRARTECHNIK hat die Brennholzsäge Profi-Cut PC 704 Z/4 von BGU Maschinen mit teleskopierbarem Förderband ausprobiert.

**B**ei der Aufbereitung von Brennholz gibt es grundsätzlich zwei Methoden: Entweder werden ganze Stämme mit einem Säge-Spalt-Automaten in einem Arbeitsgang komplett abgelängt und anschließend gespalten oder es wird das traditionelle Verfahren benutzt. Bei letzterem sind einige Schritte mehr nötig: Zunächst wird das Meterholz gespalten (meist mit einem hydraulischen Längs- oder Vertikalspalter), anschließend aufgesetzt und einige Zeit getrocknet, erst dann kann das Brennholz ofenfertig abgelängt werden. Sicherlich ist dies aufwändiger, die Qualität des Brennholzes durch den zwischengeschalte-

ten Trocknungsvorgang in gespaltenem Zustand jedoch meist erheblich besser. Eine große Arbeitserleichterung und eine bessere Stundenleistung bringen da vor allem Wippkreissägen im Stile der BGU Pro-



Achtfach kugelgelagert ist der Wipp-tisch. Dementsprechend ist der Kraftaufwand beim Sägen gering.



Details am Förderband: Zur Auflage dient ein massiver Bock, die Kette ist lediglich zur Sicherung da (großes Foto). Oben: Ausgefahren wird das Band per Handkurbel und Zahnstangen. Die Lager sind wartungsfrei. Wenn sich das Gummiband dehnt, kann oben und unten nachjustiert werden (unten).

fi-Cut PC 704 Z/4, bei denen das arbeitsintensive Aufnehmen und Werfen des Brennholzes per Hand entfällt. Ein teleskopierbares Förderband übernimmt diese Aufgabe. So konnten wir bis zu fünf Raummeter pro Stunde sägen und verladen.

Doch erst einmal zum Aufbau des Gerätes: Zunächst hat uns positiv überrascht, das die Säge in einsatzbereitem Zustand angeliefert wurde. Bei Wettbewerbern muss zum Teil erst noch das Band montiert werden, wir konnten

jedoch gleich loslegen. Doch dafür hatten wir mit der BGU eine andere Schwierigkeit: Die Anlenkpunkte für die Drei-Punkt sind sehr tief angebracht. Einige Zentimeter mehr Abstand zum Boden hätten das Anbauen doch erheblich erleichtert. Doch

### Technische Daten Profi-Cut 704 Z/4

Holzdurchmesser:	80 bis 270 mm
Durchmesser Sägeblatt:	700 mm
Scheitlänge:	25 bis 50 cm
Max. Ladehöhe:	3,2 m
Leistungsbedarf:	20 kW
Gewicht (inkl. Förderband):	565 kg

### Listenpreis plus MwSt.

Listenpreis:	3 996 Euro
Ersatz-Hartmetall-Sägeblatt:	115 Euro

### Fazit

Die BGU Profi-Cut 704 Z/4 ist eine solide verarbeitete und durchdacht konstruierte Kreissäge für den Profi-Einsatz. Aufgrund ihres guten Preis-Leistungs-Verhältnisses eignet sie sich aber auch für ambitionierte Gelegenheitsnutzer, bei denen dann vor allem der Arbeitskomfort und die Zeitersparnis die Hauptgründe für den Kauf sein dürften. Lediglich bei einigen Details vermissen wir das letzte Finish. Enorm ist die Arbeitsleistung: Je nach Holz haben wir bis zu fünf Raummeter pro Stunde gesägt – und das im Einmannbetrieb.



Von li. oben nach re. unten: Die Holzstücke werden mit einer Kralle fixiert. Mit dem pendelnd aufgehängten und von 25 bis 50 Zentimeter verstellbaren Anschlag wird die Scheitlänge vorgegeben. Die abgelängten Scheite fallen in einen Trichter und werden vom Förderband abtransportiert. Unser Sägeblatt war hartmetallbestückt. Dies verbessert die Schneidhaltigkeit und Laufruhe deutlich.

Fotos: Hädicke (13)



Das Förderband wird mit einer Seilwinde in Arbeitsposition gebracht.



Die Anlenkung ist direkt am Förderband, das so auch in der Höhe verstellt wird.

umso einfacher geht das Ausfahren des Förderbandes. Obwohl in der Betriebsanleitung etwas umständlich beschrieben, ist es eine Sache von weniger als einer Minute, die sich mit einer Person ganz bequem erledigen lässt. Die Höheneinstellung des Förderbandes erfolgt über eine Seilwinde, während des Arbeitens liegt das Band auf einem Bock auf. Soll das Gerät nur um einige Meter umgesetzt

werden, reicht es, mit der Winde leicht auf Zug zu gehen und die Säge mit der Schlepper-Hydraulik auszuheben. Bei längeren Transporten muss das Förderband jedoch komplett einteleskopiert und gesichert werden. Zum Arbeitsvorgang an sich: Wie gewohnt muss das Meterholz auf dem Wipptisch aufgelegt werden. Ein pendelnd aufgehängter und von 25 auf 50 Zentimeter ver-

stellbarer Anschlag garantiert, dass die gewünschte Länge eingehalten wird. Dank acht Kugellagern läuft der Tisch sehr leicht. Zur Fixierung des Holzes dient eine Kralle aus Metall. Positiv: Die Kinematik des Wipptisches ist so gestaltet, dass das Holz mit einer sehr großen Fläche des Sägeblattes in Kontakt kommt. Durch einen Trichter fallen die Scheite dann direkt auf das Förderband. Das mühsame Aufnehmen von Hand entfällt völlig. Dank einer maximalen Ladehöhe von 3,2 Metern ist auch das Beladen von größeren Kippern oder das Auffüllen von Behältern aus Baustahlmatten kein Problem. Während unseres Testbetriebes kam es zu keinerlei Störungen durch Verklemmen des Holzes. Der Ausbau des Sägeblattes gestaltet sich einfach. Nach Entfernen des Schutzdeckels ist der

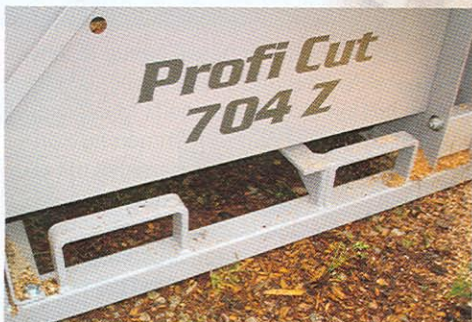
Zugang gut. Sogar ein Bolzen zum Blockieren der Welle liegt bei.

Den professionellen Charakter der BGU-Wippkreissäge unterstreicht auch das serienmäßig hartmetallbestückte Sägeblatt. Gerade wenn das Ausgangsmaterial nicht ganz so sauber ist, erhöht sich damit die Standzeit beträchtlich.

(jh)



Dieser Deckel sorgt für einen guten Schutz und ermöglicht trotzdem die Zugänglichkeit zum Sägeblatt.



Das gesamte Gerät ist sehr massiv verarbeitet. Hier der Rahmen mit Laschen für den Frontlader.

### Vertriebsinfo

BGU-Maschinen werden in Nordhausen von der Südharzer Maschinenbau gefertigt. Eine Partnerschaft mit der Mutterfirma Baugeräte-Union in Ansbach besteht bereits seit dem Jahr 1980, nach der Wende wurde das Werk von der BGU übernommen. Die BGU stellt Maschinen für die Brennholzgewinnung sowie für die Holz- und die Metallbearbeitung her. Produziert werden Wipp- und Tischkreissägen, Rolltischsägen, Holzspalter in stehender und liegender Ausführung, Säge- und Spaltautomaten und Holzhacker. Die BGU ist stolz auf ihre Qualität „Made in Germany“, denn gerade in dieser Branche wird kaum mehr in Deutschland produziert.